

Nachfrage nach FFP2-Masken steigt

Die FFP-2-Masken bekommen im Kampf gegen die Pandemie eine immer grössere Bedeutung, da sie auch dem Selbstschutz dienen.

Manuela Schädler

Mit der Verbreitung der hochansteckenden Mutationen des Coronavirus gewinnt auch die sogenannte FFP2-Maske an Bedeutung bei den Hygienemassnahmen. Die Maske, die einem Kaffeefilter gleicht, schützt im Gegenzug zu den Hygienemasken nicht nur das Gegenüber, sondern dient auch als Selbstschutz. Einige Länder haben deshalb bereits Empfehlungen für das Tragen dieser Maske herausgegeben oder sogar eine Pflicht eingeführt. In Bayern beispielsweise muss die Bevölkerung seit gestern im öffentlichen Verkehr und beim Einkaufen FFP2-Masken tragen. Auch Österreich führt ab dem 25. Januar eine FFP2-Masken-Pflicht im Handel und in öffentlichen Verkehrsmitteln ein. An und auf den Skiliften gilt dort bereits so eine Pflicht.

Bereits über 10 000 Stück in Postfilialen verkauft

Liechtenstein hat bisher keine Vorschrift zum Tragen von FFP2-Masken erlassen. Die Bevölkerung soll frei entscheiden können, welche Maske sie tragen möchte. «Besonders gefährdeten Menschen empfehle ich jedoch, FFP2-Masken zu tragen», sagte Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini an der Regierungsmedienkonferenz vom vergangenen Freitag. Auch in der Schweiz ist zurzeit keine FFP2-Masken-Pflicht geplant. Der Grund liegt vor allem darin, dass sie unangenehm zum Tragen ist und auch nur wirkt, wenn sie eng anliegend und korrekt verwendet wird. Bei körperlicher Tätigkeit kann sie hinderlich sein, wie Pedrazzini sagte.

Trotzdem erleben die Selbstschutzmasken einen Boom, wie ein Bericht vom Schweizer Fernsehen SRF zeigt. Beispielsweise sei bei Digitec Galaxus die Nachfrage um das Fünffache gestiegen. Auch in Liechtenstein gibt es zwei Firmen, die FFP2-Masken vertreiben. Die Vertriebsgesellschaft



Grosshändler Michael Baum aus Mauren verkauft in Zusammenarbeit mit der liechtensteinischen Post FFP2-Masken in den Postfilialen.

Bild: Daniel Schwendener

Adensys aus Triesen und das Handelsunternehmen Cellon aus Mauren.

Die Masken von Cellon sind seit dem 4. Januar bei allen liechtensteinischen Postfilialen erhältlich. Innerhalb der ersten

vierzehn Tage konnten über 10 000 FFP2-Masken verkauft werden. Das sind rund 400 Boxen à 25 Masken, wie die liechtensteinische Post bestätigt, über die der Verkauf läuft. «Ich hätte nicht damit gerechnet,

dass die Nachfrage so gross ist», sagt Michael Baum, Geschäftsführer von Cellon. Um mit dem Angebot so viele Menschen wie möglich, aber vor allem auch die ältere Bevölkerung zu erreichen, ist er für

eine Partnerschaft auf die Post zugegangen.

Asien ist in der Entwicklung voraus

Michael Baum befasst sich seit dem Ausbruch der Pandemie intensiv mit dem Mund-Nasen-Schutz, deren Produktion und Normen. Vertrieben hatte Cellon die Masken schon immer. Doch seit Februar 2020 hat dieses Geschäftsfeld eine neue Bedeutung erlangt. Er hat sich von Beginn an zum Ziel gesetzt, so viele Menschen wie möglich mit qualitativ guten Masken zu versorgen.

Durch seinen Geschäftspartner in Hong Kong hat er direkten Kontakt zu einer Produktionsfirma in China, die zertifizierte Masken herstellt. «Die dort eingesetzten Prozesse und Produkte sind stark wei-

terentwickelter als bei uns. Das liegt auch daran, dass in Asien bereits beim Ausbruch von Sars im Jahr 2000 Erfahrungen mit einer Pandemie gesammelt werden konnten», sagt er. So konnte Michael Baum vergangenes Frühjahr, wo Masken in der Schweiz und Liechtenstein Mangelware waren, Spitäler, Pflegeeinrichtungen, Sicherheitskräfte und ÖV-Betriebe mit Masken ausstatten. Denn im Frühjahr war nicht nur der Mangel an Masken, sondern auch der Wildwuchs auf dem Maskenmarkt und die Preisgestaltung ein Problem. Der Preis für Hygienemasken explodierte – von 1,4 Rappen auf 60 Rappen und mehr für eine Maske.

Mittlerweile hat sich das Maskenchaos beruhigt. Regulierungen in China wie auch in Europa sorgen dafür, dass ungenügende Ware nicht mehr so leicht auf den Markt gelangt. Die Preise für OP-Masken sind mittlerweile wieder für rund 15 Rappen pro Stück zu haben.

Als Grosshändler ist andere Preisgestaltung möglich

Die FFP2-Masken sind in der Herstellung um einiges teurer als die Hygienemasken. Im Beitrag von SRF präsentiert ein Apotheker eine Marke, bei der ein Stück 4,50 Franken kostet. Neben dem Tragekomfort ist der teure Preis ein zweiter Grund, weshalb die Maske nicht genutzt werden könnte.

«Ich möchte aber, dass der Preis keine Hemmschwelle ist», sagt Michael Baum. Deshalb kann bei den Poststellen eine Box mit 25 Stück FFP2-Masken bereits für 45 Franken erworben werden. Das sind 1,80 Franken pro Stück. Michael Baum hält fest, dass seine Masken qualitativ hochwertig sind, was durch Testberichte und die Konformitätserklärung (CE) bestätigt wird. «Als Grosshändler haben wir natürlich andere Einkaufspreise.» Die Post-Aktion dauert noch bis Ende April. Dann werde die Lage neu beurteilt.

Die FFP2-Maske

Die FFP2-Maske (FFP steht für: Filtering Face Piece) kommt ursprünglich aus dem Handwerksbereich und wird dort als Staubmaske eingesetzt. Um in der Kategorie 2 deklariert zu werden, müssen die Hochsicherheitsmasken mindestens 94 Prozent aller Partikel zurückhalten. Eine FFP3-Maske muss beispielsweise 99 Prozent der Partikel zurückhalten. Diese wird aber hauptsächlich in Spi-

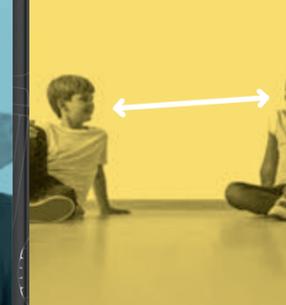
tälern eingesetzt. Die FFP2-Maske schützt aber nicht nur vor Staub, sondern auch vor Aerosole, weshalb sie für die Coronapandemie eine bedeutende Rolle spielt. Sie sind starrer als die Hygienemasken, da sie statt aus drei bis zu sieben unterschiedlichen Filterschichten bestehen. Nicht zu empfehlen sind allerdings jene FFP2, die ein Ventil besitzen, da dort das Aerosol ausdringen kann. FFP2

sind Einwegmasken und ihre Tragedauer beträgt bis zu sechs Stunden. Wichtig ist, dass sie richtig getragen wird. Das heisst, enganliegend und ohne Luftlöcher. Vor dem Anziehen immer die Hände desinfizieren. Wird sie zwischendurch abgesetzt, sollte sie in einer Maskentasche oder Umschlag verstaut werden, damit keine Viren oder Bakterien in die Maske eindringen können.



#HebenSorg www.hebensorg.li



<p>Gründlich Hände waschen</p> 	<p>Hände schütteln vermeiden</p> 	<p>In die Armbeuge husten und niesen</p> 	<p>Abstand halten</p> 	<p>Masken im ÖV und in öffentlich zugänglichen Gebäuden</p> 	<p>Symptome? Zuhause bleiben, Hotline anrufen +423 235 45 32</p> 
--	---	---	--	--	---